

Was, wann, wo**Foodfestival im Vaduzer Städtle**

Morgen, Freitag, 9. Juni, ab 11.30 Uhr, findet im Hof neben dem Kunstmuseum ein Foodfestival statt. Organisiert wird der Anlass von Studenten der Universität Liechtenstein in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen. Der Event ist Teil eines Projektes, wo es darum geht, miteinander in Kontakt zu kommen – und das alles durch Kochen, das ja eine Sprache ist, die jeder versteht. Es gibt Köstlichkeiten aus den verschiedenen Ländern (Somalia, Tibet, Eritrea usw.). Alle sind herzlich willkommen, es gibt auch Musik. (pd)

EB Stein Egerta**Einführung in die Welt der alpinen Sagen**

Der Vortrag zeigt die Bedeutung auf, die Erzählungen auf unsere Gegenwart haben können. Der Referent hat sich in den letzten Jahren intensiv mit Volkserzählungen aus dem Alpenraum beschäftigt und bildnerisch umgesetzt. Vor allem geisteswissenschaftliche Studien führten zu entscheidenden Einsichten, dass es sich bei den alten Sagen keineswegs nur um bizarre Fantasien handeln kann. Der Vortrag (Kurs 231) von Dietmar Näscher findet am Sonntag, 11. Juni, um 10.30 Uhr, im GZ Resch statt. Anschliessend gibt es eine Führung durch die Ausstellung. Mit Voranmeldung.

Anmeldung/Auskunft:
Erwachsenenbildung Stein Egerta,
Schaan, Telefon 232 48 22 oder
E-Mail: info@steinegerta.li

Ungebremste Kostenentwicklung

Gesundheitsversorgung Wie lange ist das Gesundheitssystem noch finanzierbar? Der Liechtensteinische Krankenkassenverband (LKV) hat dazu eine klare Meinung, die er im Rahmen der 60. Delegiertenversammlung kundtat.

Der Anstieg der OKP-Kosten 2016 ist im Gegensatz zum 10-Jahresdurchschnitt mit 2 Prozent unterdurchschnittlich ausgefallen – trotzdem geht die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen ungebremst weiter. Steigen die Kosten in den nächsten 20 Jahren gleich schnell wie in den vergangenen, ist unser System nicht mehr finanzierbar. So das Fazit des LKV. «Mit der KVG-Reform wurden zwar wichtige Schritte gesetzt, man darf sich aber nicht auf dem Erreichten ausruhen», betonte Donat P. Marxer, Präsident des LKV, zum Start der 60. Delegiertenversammlung in Balzers Ende Mai.

«Umsetzung der KVG-Revision geglückt»

Hinter den Krankenversicherern liegt ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr 2016. Unter anderem musste die KVG-Reform in vielen Bereichen umgesetzt werden. Zur Einführung des Tarifsystems Tarmed hat der LKV für die Mitarbeitenden der Krankenversicherer eine Spezialschulung angeboten. «Die Umsetzung der KVG-Revision war aber aufgrund der kurzen Einführungszeit eine Herkulesaufgabe», machten die Verantwortlichen klar. Nur dem aussergewöhnlichen Einsatz der Mitarbeitenden der Krankenversicherungen in Liechtenstein sei es zu verdanken, dass die KVG-Reform auf Ebene der Krankenversiche-



Der LKV-Vorstand: Geschäftsführer Thomas A. Hasler, Vizepräsident Pino Puopolo, Präsident Donat P. Marxer sowie Vincent Augustin, Angelo Lanzieri und Michael Hasler (v. l.). Bild: pd

rertermingerecht umgesetzt werden konnte. Thematisiert wurde im Rahmen der Versammlung auch der OKP-Streit zwischen der Regierung und der Liechtensteinischen Ärztekammer, bei dem die Versicherten stark verunsichert wurden. «Immer wieder mussten die Krankenversicherungsmitarbeitenden Kunden beruhigen und ihnen bei der Lösung von Problemen zur Seite stehen.»

Daneben habe der Krankenkassenverband eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie die Interessen der Versicherten energisch vertreten.

Gesundheitssystem bezahlbar erhalten

Auch im vergangenen Jahr hat der LKV zahlreiche Tarifvertragsverhandlungen geführt. Dabei konn-

ten in einigen Bereichen die Tarife an die im angrenzenden Ausland angepasst werden. Auch im vergangenen und laufenden Jahr seien in verschiedenen Bereichen weitere Verbesserungen bei Tarifen und Qualitätssicherungsverträgen erreicht worden. «Die Krankenversicherer können dadurch den Prämienzahlern günstige und faire Prämien anbieten», betonte Thomas A. Hasler, Ge-

schaftsführer des LKV. Im vergangenen Herbst hat der LKV-Vorstand zudem während eines Workshops die wichtigsten weiteren Schritte für die langfristige Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens skizziert. Dazu gehören die Steuerung der Menge der verordneten Leistungen – die im Moment stärker wächst als die Bevölkerung –, die Preisgestaltung im Bereich Medikamente, die Vereinheitlichung der Spitalfinanzierung für alle Spitäler, die langfristige Sicherung der Finanzierung des Zusatzversicherungsbereichs sowie die Frage der zukünftigen Pflegefinanzierung.

Schlüssel zu finanzierbarem Gesundheitswesen

Mit dem Ministerium für Gesellschaft und den nachgeordneten Stellen der Verwaltungspflege der LKV eine enge Zusammenarbeit zum Wohle der Versicherten, wofür der Gesundheitsminister als Gast der Versammlung seinen Dank aussprach. Auch mit den Leistungserbringerverbänden habe man grösstenteils eine sehr gute Zusammenarbeit, betonte Geschäftsführer Thomas A. Hasler, auch wenn es in Sachfragen naturgemäss unterschiedliche Meinungen gebe. «Der konstruktive Dialog mit den Leistungserbringerverbänden ist und bleibt der Schlüssel zu einem finanzierbaren Gesundheitswesen. (pd)

Haus Gutenberg**7. Treffpunkt Gutenberg mit Dr. Jürgen Brücker**

«Aufgaben und Herausforderungen der Universität Liechtenstein», so lautet das Thema des siebten Treffpunkts Gutenberg am 13. Juni, um 19 Uhr. Zu Gast ist der neue Rektor der Universität, Dr. Jürgen Brücker. Die Universität Liechtenstein ist eine staatliche Hochschule mit den fachlichen Schwerpunkten Architektur und Raumentwicklung sowie Wirtschaftswissenschaften. Sie besteht seit dem Jahre 2011 und ist damit eine junge Institution in der Bildungslandschaft Liechtensteins. Seit Oktober 2016 leitet Dr. Jürgen Brücker die höchste Schule des Landes. Mit ihm wollen wir über die Aufgaben der Uni-

versität, über ihren Stellenwert im Land und über Herausforderungen der Zukunft sprechen. Um eine Anmeldung wird gebeten.

Unterwegs auf dem Sarganser Kulturpfad

Das Schloss Sargans thront unübersehbar über dem Städtchen. Das Eisenbergwerk Gonzen ist schweizweit bekannt. Doch Sargans hat weit mehr zu bieten: Auf dem Kulturpfad können Kleinode, Gassen, Häuser, Kirchen und Industriebauten entdeckt werden. Mehr als 30 Plätze weisen auf die reichhaltige Geschichte von Sargans hin. Beispielsweise ein Backsteinhaus mit eingeschlagenen Fenster-

scheiben – wozu wohl dieses Gebäude mal diente? Gabriela Raschle führt die Teilnehmer am 1. Juli, ab 15 Uhr, durch mehr als 2000 Jahre Geschichte und Kultur. Anschliessend erkunden die Teilnehmer ein Weingut, das Anita und Stefan Hörner seit über 20 Jahren bewirtschaften. Die Teilnehmer hören Interessantes zur Weinbereitung und verkosten die edlen Tropfen in der urgemütlichen Atmosphäre des Weingutes. Treffpunkt ist in der Altstadt von Sargans. Anmeldung bis 23. Juni.

Infos/Anmeldung: Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33, E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li, www.haus-gutenberg.li

Leserbrief**Nigel Farage unsittlich?**

Herr Robin Schädler aus Balzers nennt recht seltsame Gründe dafür, Nigel Farage nicht nach Liechtenstein einzuladen. Dass er diese Einladung als «unsittlich» verurteilt, ist starker Tobak und doch sehr verleumderisch. Ausgerechnet jenen Politiker, welcher wie kaum ein anderer Eier in den Hosen hat und sich wie kein anderer getraut, den Sesselklebern und Pfeifen in Bruxelles ihr Gangster und Räuberdasein zu demonstrieren. Und wenn einer das sinkende Schiff verlässt, ist es für ihn das Wichtigste, das rettende Ufer zu erreichen. Dafür braucht er erst einmal keinen Plan, sondern einzig Überlebenswille. Warum also nicht Farage? Wegen der Sitte?

Da scheint auch Herr Robin Schädler mit sehr wenig Respekt anderen Menschen gegenüber gesegnet zu sein.

Wenn Herr Schädler meint, dass Nigel Farage den Weg nicht kennt, welchen Grossbritannien nach dem EU-Austritt einschlagen sollte, dann könnte bestimmt ein Studium der englischen Geschichte nicht schaden. An dieser Stelle sei angemerkt, dass Liech-

tenstein ja auch keinen Plan hat, wo es einmal landen soll. Ausser diesem planlosen und selbstmörderischen Wirtschaftswachstum ist mir noch nie etwas zu Ohren gekommen.

So ein mutiger Politiker wie Herr Farage könnte auch unserem Lande guttun.

Jo Schädler
Eschnerstrasse 64, Benden

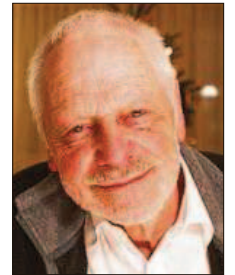
Leserservice

Die Leserbrief-Rubrik dient der Meinungsäusserung unserer Leserinnen und Leser zu Themen von allgemeinem Interesse. Der Autor bzw. die Autorin muss mit dem Vornamen und Namen sowie der genauen Anschrift genannt sein. Die

Länge eines Leserbriefs darf 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht übersteigen. Die Redaktion behält es sich vor, zu lange Leserbriefe abzulehnen. Zurückgewiesen werden Leserbriefe auch dann, wenn sie persönlichkeitsverletzende Äusserungen enthalten.

*Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.*

Joseph von Eichendorff



ABSCHIED UND DANK

Paul Frick

21. Januar 1937 - 4. Juni 2017

Mutig und tapfer trat er seiner Krankheit entgegen. Nun wurde er erlöst und hat sich auf die letzte Reise begeben. Wir sind sehr traurig und vermissen ihn sehr.

Wir danken ihm für seine Liebe und Herzlichkeit, die er uns als liebenden Mann und herzenguten Papa gegeben hat, und für alles, was wir mit ihm teilen und erleben durften.

Wir danken allen, die Paul in seinem Leben Gutes getan haben und ihm in Freundschaft verbunden waren.

Unsere Dankbarkeit möchten wir besonders Dr. Markus Gassner und seinem Team, Marion Leal, Krebshilfe Liechtenstein, der Familienhilfe Liechtenstein und den Pflegenden im Hospiz Werdenberg für die einfühlsame und würdevolle Begleitung aussprechen.

In Liebe und Dankbarkeit:

Gerti

Anita

im Namen aller Verwandten und Freunde

Seinem Wunsch entsprechend haben wir uns im engsten Familienkreis verabschiedet.

Traueradresse: Gerti Frick, Im Besch 7, 9494 Schaan